

Zeitschrift: Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2016)
Heft: 4

Artikel: Kraft des Rheins
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KRAFT DES RHEINS

Gross, klein, alt oder modern – die Wasserkraftwerke des Hochrheins sind so unterschiedlich, dass sich ein Ausflug in die Region lohnt.

Vom Stein am Rhein bis Basel windet sich der Rhein während 145 Kilometern der Schweizer Grenze zu Deutschland entlang. Auf dieser Strecke stehen gleich elf internationale Flusskraftwerke, die das Gefälle von insgesamt 145 Metern für die Stromproduktion nutzen. Fünf davon stellen wir vor.

Das Kleinste

Der Rheinfall ist die wohl bekannteste Touristenattraktion am Rhein. Wenig Beachtung findet hingegen das kleinste und höchstgelegene der elf Grenzkraftwerke des Hochrheins, unweit der Schaffhauser Altstadt. Es wurde 1967 fertig gebaut. Dass das Maschinenhaus mit einem Flachdach konstruiert wurde, war eine Schweizer Premiere. Heute produziert das Werk im Jahresschnitt rund 165 GWh (Maximalleistung der Turbinen: 69 MW).

Das Umstrittenste

Bereits der Bau des Kraftwerks Rheinau war umstritten. Heute wird ein Grossteil

des Rheinwassers durch einen 300 Meter langen Stollen abgezweigt und nach der Turbinierung wieder in den Fluss eingeleitet. Das Werk produziert rund 240 GWh im Jahr.

Das Schönste

Bei diesem orangefarbenen Kraftwerk der Axpo kommen selbst Experten ins Träumen: Das denkmalgeschützte Kraftwerk Eglisau-Glattfelden von 1920 gilt als eines der schönsten Flusskraftwerke und wurde kürzlich mit moderner Technik und Fischaufstiegsanlagen nachgerüstet (durchschnittliche Jahresproduktion: 318 GWh).

Das Stärkste

Rund 20 Kilometer vor Basel steht das leistungsstärkste Wasserkraftwerk des Rheins: das Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt (120 MW). Pro Jahr produziert es im Schnitt 760 GWh. Wer weiter flussabwärts wandert bzw. fährt, stösst auf folgendes Werk:

Das Neuste

Seit 2010 liefert das neue Kraftwerk Rheinfelden Strom für rund 170'000 Haushalte (Jahresproduktion: 600 GWh). Es ist laut den Betreibern eines der modernsten Flusskraftwerke Europas, dessen Geschichte jedoch bis 1898 zurückreicht. Dieser widmet sich ein Museum am alten Kraftwerkstandort, wo regelmässig historische Führungen stattfinden.

Das BFE ist für die elf Grenzkraftwerke am Hochrhein zuständig. Sie erreichen eine installierte Leistung von insgesamt 830 MW und produzieren rund 5 TWh im Jahr. Effizienzsteigerungen sind nur bei wenigen Kraftwerken möglich, z.B. durch den Ersatz von Turbinen; für weitere Rheinkraftwerke würde es eng werden. Der früher stellenweise wilde Fluss gleicht heute mehrheitlich einer Abfolge von Seen. Frei fliessende Strecken bekommen Wanderer selten zu Gesicht. «Um den Lebensraum aufzuwerten und auch für Fische attraktiver zu gestalten, werden zum Beispiel Kiesbänke geschaffen und Fischtreppen installiert», sagt Bernhard Hohl, BFE-Fachspezialist für Wasserkraft. Auf diese Weise werden die Auswirkungen der Energieproduktion auf die Natur gemildert, was den Rhein als Ausflugsziel noch abwechslungsreicher macht. (bra)

Tipp

Wer die Kraft des Rheins am eigenen Leib erfahren will, kann vom Flussbad in Dachsen das Ausflugsboot bis zum Rheinfall nehmen und sich von dort bis zum Ausgangspunkt schwimmend flussabwärts treiben lassen (rund 20 Minuten, Schwimmhilfe empfohlen).



Quelle: BFE/LW